

Stv. Vorsitzender Liene führt kurz in die Thematik ein.

Vor der ergänzenden Vorstellung der Ergebnisse durch Frau Straßek-Knipp zitiert der Beigeordnete einen Absatz aus einem aktuellen Positionspapier der IHK Bonn-Rhein-Sieg zum Thema Gewerbeflächen, was den Mangel an denselben auch und gerade für Eitorf konstatiert.

Frau Straßek-Knipp stellt verschiedene Erschließungsvarianten vor und beendet ihre Erläuterungen mit der Folie der Variante C/C1, die auch in dem Beschlussvorschlag der Verwaltung als die geeignetste Variante angesehen wird und ggf. noch weiterentwickelt werden könne im Hinblick auf die spätere Grundstücksaufteilung. Zusammenfassend nennt Herr Sterzenbach die überwiegenden Vorteile der Variante C gegenüber den anderen Möglichkeiten. Dabei sei der Kreisverkehr eine Möglichkeit, den Verkehr platzsparend und flüssig in die verschiedenen Richtungen zu verteilen. Mit der Lage der Erschließungsachse vermeide man einen Eingriff in die zentrale Schutzfläche. Ferner könne man die Anbindung der Ortsteile Rodder, Hecke und Dickersbach an die K18 verbessern und zugleich die umliegenden Wohngebiete von gewerbebezogenem Verkehr weitgehend freihalten. Er erinnert daran, dass nach dem beschlossenen Bauleitplankonzept dieses Gebiet vorrangig für Expansionen bereits in der Nähe ansässiger Betriebe gedacht sei. Mögliche Straßenstiche lassen dies mit klein- oder großräumigen Aufteilungen zu.

Herr Liene eröffnet die Rednerliste.

Herr Faßbender stimmt der Verwaltungsvorlage zu, sie stelle die Ausnutzung an Gewebeflächen als die wirtschaftlichste Variante mit minimalen Erschließungskosten dar.

Herr Utsch möchte wissen, warum die bestehende Straßenverbindung nicht ausgebaut werden solle sondern etwa 200 Meter nördlich der Kreisverkehr angelegt werde. Herr Sterzenbach erklärt, dass damit einerseits die bestehende T-Kreuzung an der K 18 beseitigt werde und andererseits die planerische Aufnahme der Achse „Altebach“ sich förmlich anbiete, um zunächst etwa mittig in das neue Gebiet zu gelangen, was eventuelle Straßenstiche dort auch vermeiden könne.

Frau Zorlu spricht für ihre Fraktion die Zustimmung für die Verwaltungsvorlage der Variante C/C1 aus.

Herr Scholz erklärt, dass seine Fraktion die Hervorhebung der hochwertigen Biotope beachten und bedenken werde. Ferner möchte er wissen, ob die Schutzstreifen in ihrer Breite für den Erhalt der Biotope ausreichend seien.

Die Schutzstreifen seien insgesamt, besonders der mittige, eine sehr akzeptable Fläche, die alle Potenziale für eine gute Entwicklung der betreffenden Arten biete, antwortet Herr Sterzenbach. Man habe dazu positive Erfahrungen aus kleineren Gebieten westlich davon. Dort sei nicht alles ideal, dennoch weitestgehend stabil. Diese Entwicklung wünsche er sich auch für das Gebiet Altebach II. Weitere Untersuchungen werden demnächst folgen.

Herr Roßbach hält die Planung für sehr schön, dennoch werde seine Partei nicht dafür stimmen. Weiter möchte er wissen, welche Planung es für die zwei Bauernhöfe in dem Gebiet gebe.

Frau Straßek-Knipp antwortet, dass sie in der Planung berücksichtigt seien und selbstverständlich noch so lange bestehen, wie sie betrieben werden. Weiter teilt sie mit, dass noch keine Grundstücksverhandlungen geführt wurden. Dennoch könne die Planung des Gewerbegebietes Altebachs II so wie in der Variante C/C1 dargestellt weiter fortgeführt werden, denn wenn sich in der Zukunft die Gegebenheiten ändern und die Eigentümer der Bauernhöfe Flächen abgeben, könne dies einbezogen werden. Bebauungsplanung bzw. Stadtentwicklung basiere auf Zeitachsen von 20-30 Jahren, in denen sich einiges verändern könne, ergänzt Herr Sterzenbach.

Nachdem der stv. Vorsitzende Liene die Rednerliste schließt, lässt er über die Verwaltungsvorlage abstimmen.